

Die „Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde“ setzt in IV. Folge das „Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde“ (I. Folge, 1878-1930), die „Siebenbürgische Vierteljahrsschrift“ (II. Folge, 1931-1941) und das „Korrespondenzblatt des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde“ (III. Folge, 1971-1977) seit 1978 fort. 1999 wurde sie mit der Zeitschrift „Siebenbürgische Semesterblätter“ (München 1987-1998) vereinigt.

Herausgeber: Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e. V. Heidelberg, Schloss Horneck, 74831 Gundelsheim/Neckar, Tel. 06269-42100, Fax 06269-421010, E-Post: info@siebenbuergen-institut.de.

Redaktion:

Hon.-Prof. Dr. Konrad Gündisch, München, guendisch@siebenbuergen-institut.de;

Dr. Stefan Măzgăreanu, Olching, mazgareanu@siebenbuergen-institut.de;

Dr. Agathe Reingruber, Potsdam, reingruber@siebenbuergen-institut.de.

Bankverbindung: Kreissparkasse Heilbronn, IBAN: DE05 6205 0000 0009 5745 20, BIC: HEISDE66XXX.

Preis des Jahrgangs: € 30,-. Für die Mitglieder des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde beträgt der Bezugspreis jährlich € 15,- (jeweils zuzüglich Versand).

Die Mitarbeiter des vorliegenden Heftes

Brunhilde Böhl s, str. Martin Hochmeister 5, RO-550028 Sibiu/Hermannstadt, brunhilde.boehls@gmail.com

Dr. Alexandru Ciocîltan, Institut für Geschichte „Nicolae Iorga“, Bulevardul Aviatorilor 1, RO-011851 București/Bukarest, alex.ciociltan@gmail.com

Dr. Hansotto Drotloff, Rillweg 8, 63755 D-Alzenau, hod_1953@yahoo.de

Prof. Dr. Zoltán Csepregi, Evang.-Lutherische Theologische Universität, Rózsavölgyi köz 3, H-1141 Budapest, zoltan.csepregi@lutheran.hu

ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Harald Heppner, Institut für Geschichte, Mozartgasse 3, A-8010 Graz, harald.heppner@uni-graz.at

Dr. Gudrun Liane Ittu, str. Hațegului 5/33, RO-550069 Sibiu/Hermannstadt, gudrunittu@yahoo.de

Dr. Mariann Juha, Senior Scientist, Technische Hochschule Deggendorf, Technologie Campus Freyung, Grafenauer Str. 22, 94078 D-Freyung, mariann.juha@googlemail.com

Hansgeorg von Killien t

Dr. Kálmán Árpád Kovács, VERITAS-Institut für Geschichtsforschung, Forschungsgruppe für die Zeit der Doppelmonarchie, H-1093 Budapest, Zsilutca 2-4, kkalmanarpad@freemail.hu

Dr. Julia Krämer-Riedel, Historisches Archiv der Stadt Köln, Heumarkt 14, D-50667 Köln, julia.riedel@daad-alumni.de

Rüdiger von Kraus, M. A., Harvard University Extension School, 51 Brattle St, Cambridge/MA 02138, USA, rudigervonkraus@g.harvard.edu

Univ.-Prof. Dr. Volker Leppin, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Lehrstuhl Kirchengeschichte I, Institut für Spätmittelalter und Reformation, Liebermeisterstraße 1, D-72076 Tübingen, volker.leppin@uni-tuebingen.de

Univ.-Prof. Dr. em. Andreas Möckel, Von-Luxburg-Straße 9, D-97074 Würzburg, moeckel@mail.uni-wuerzburg.de

Hon.-Prof. Dr. Erika Schneider, Institut für Geographie und Geoökologie am KIT – Universität Karlsruhe und Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft, Abteilung Aueninstitut, Josefstraße 1, D-76437 Rastatt

Dr. Erwin Horst Schuller, Josef-Weinheber-Straße 2, A-4840 Vöcklabruck, horst.schuller@gmx.at
Thomas Șindilariu, Evang. Kirche A. B. Kronstadt, Archiv & Bibliothek der Honterusgemeinde, Curtea Johannes Honterus 2, RO-500025 Brașov/Kronstadt, sindilariu@honterus-archiv.ro

Dr. Rupert Graf von Strachwitz, Maecenata Stiftung/Maecenata Institut, Rungestraße 17, D-10179 Berlin, rs@maecenata.eu

Dr. Ulrich A. Wien, Universität Koblenz-Landau, Institut für Evang. Theologie am Campus Landau, Im Fort 7, D-76829 Landau, wien@uni-landau.de

Frank Thomas Ziegler, M. A., Bereichsleiter Schwarze Kirche, Evang. Kirche A. B. Kronstadt, Curtea Johannes Honterus 2, RO-500025 Brașov/Kronstadt, frankthomasziegler@gmail.com

Samuel von Brukenthal und die religionspolitischen Sonderberichte (Separatvoten) der 1760er und 1770er Jahre

Von Kálmán Árpád Kovács

Handelnde Personen

Es ist bekannt, dass Samuel von Brukenthal allen Konversionsversuchen, die aus den engsten Kreisen um Maria Theresias kamen, konsequent widerstand. Trotzdem überlebte er sowohl politisch als auch biologisch¹ die meisten seiner Mentoren, Konkurrenten, Gegner und Feinde². In diesem Beitrag wird zunächst eine Übersicht der religionspolitischen Mitarbeiter, Konkurrenten und Kontrahenten Brukenthals vorgelegt. Sie ist chronologisch nach den Geburtsdaten geordnet und bietet – zum besseren Verständnis der Hintergründe – bei den Beteiligten, die weniger bekannt sind, auch einen allgemeinen Überblick ihrer politischen Laufbahn.

Johann Christoph Freiherr von Bartenstein (1689-1767), österreichischer Vizekanzler, zwischen 1754 und 1767 Präsident der Illyrischen Hofdeputation. Dieses sich mit den Angelegenheiten der (hauptsächlich serbischen) Griechisch-Orthodoxen befassende Organ hatte bis 1777 einen zwar begrenzten, aber meist undefinierten Einfluss auch auf Siebenbürgen³. Außerdem war Bartenstein zwischen 1761 und 1764 siebenbürgischer Religionspräsident (*Praeses in Religiosis Transylvanicis*).

General András (Andreas) Reichsgraf Hadik von Futak (1710-1790), zwischen 1764 und 1768 kommandierender General von Siebenbürgen und als königlicher Kommissar Vor-

¹ Die aktive Beteiligung an der Religionspolitik Maria Theresias war keine leichte Aufgabe. Das bedeutendste Ziel der Herrscherin war nämlich der innere Frieden ihrer Monarchie. Ihrer Meinung nach aber konnte dieses nur in einem religiös einheitlichen Staat erreicht werden. Ihre konfessionell gemischten Länder mussten mithilfe einer ausschließlich mit friedlichen Mitteln durchgeführten Missionierung, aber möglichst effektiv zum katholischen Glauben bekehrt werden. Infolgedessen wurde oft darüber geklagt, dass von oben zwiespältige Anforderungen gestellt wurden, denen gleichzeitig zu entsprechen kaum möglich war, und so Persönlichkeiten spalteten, was viele Personen wichtige Lebensjahre kosteten. Solche Klage brachte der Wesprimer Bischof von Transdanubien, Márton Biró († 1762), vor; vgl. Padányi Biró Márton veszprémi püspök naplója és Rómába küldött két jelentése [Das Tagebuch des Wesprimer Bischofs Márton Biró von Padányi und zwei seiner nach Rom gesandten Berichte]. Hg. Károly Freiherr von Hornig. Veszprém 1903 (Adalékok a Veszprémi püspökség történetéhez 2), S. 155; ebenso klagte der siebenbürgische Bischof Baron von Bajtay († 1773), siehe Vencel Bíró: Die katholische Restauration – Karl VI., Maria Theresia, Joseph II. In: Kirche – Staat – Nation. Eine Geschichte der katholischen Kirche Siebenbürgens vom Mittelalter bis zum frühen 20. Jahrhundert [Az erdélyi katolicizmus múltja és jelene]. Hgg. Joachim Bahlcke, Krista Zach. München 2007, S. 165.

² Die religiöse Zugehörigkeit ist mit politischer Sympathie auf keinen Fall gleichzusetzen. Es besteht kein Zweifel daran, dass der schon erwähnte Bischof Bajtay sehr unter Brukenthal und seinem Einfluss litt. Er konnte aber politisch auch den Konvertiten János Nemes und den Gubernator Graf von Auersperg kaum ertragen, obwohl beide katholisch waren. Siehe István Miskolczy: Bajtay J. Antal [Anton J[oseph] von Bajtay]. Budapest 1914, S. 78, 109.

³ In der ganzen Epoche zwischen 1754 und 1777 blieb es unklar, ob der tatsächliche Einfluss der Illyrischen Hofdeputation auf Siebenbürgen auf einer personen- oder stellenbezogenen Zuversicht der Kaiserin beruhte. Ungarisches Nationalarchiv (Magyar Országos Levéltár, Budapest; fortan: UNA), Staatsarchiv (fortan: STA), A108 Kt. 2. Vortrag des Br Koller dd^o [de dato] 29^{sten} März 1768. Protocollum über die Concertation zwischen der Illyrischen Hof-Deputation und der Siebenbürgischen Hof-Canzley (Concept mit der a.[ller]h.[öchsten] Entschliessung Maria Theresias), f. 379v-383r.